

# Perspektiven auf das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“

Am Parlamentarischer Abend der Koordinierenden Träger im  
Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“

19.02.2024, 18:00-20:30 Uhr



## VEREINT IN POLARISIERTEN ZEITEN!

Im Austausch für die wehrhafte Demokratie in ländlichen Räumen



Bundesverband e.V.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## **Nancy Faeser, Bundesministerin des Innern und für Heimat:**

„Gerade dort, wo gesellschaftliches Engagement es schwer hat, braucht es starke Partner, die für die Werte unseres Gemeinwesens einstehen. (...) Mit Ihrer Arbeit sorgen Sie dafür, dass es diese Partner überall in unserem Land gibt! Indem Sie Richtung geben und vernetzen, indem Sie Entwicklungen anstoßen und unterstützen, indem Sie informieren und qualifizieren, sensibilisieren und motivieren. Partner, die als Leuchttürme vor Ort sichtbar machen, wie Demokratie konkret vermittelt und gelebt werden kann! (...) Es zeigt auch, wie wichtig Programme wie *Zusammenhalt durch Teilhabe* sind – und die Menschen, die diese Programme mit ihrem Engagement tragen“

„Unsere Demokratie steht unter Druck. Und das vor allem dort, wo gesellschaftliche Umbrüche die Menschen verunsichern. So wie in vielen ländlichen und strukturschwachen Räumen. (...) Wir brauchen überall in Deutschland überzeugte Demokratinnen und Demokraten! Und deshalb ist der Beitrag so wichtig, den Ihre Verbände im Rahmen von *Zusammenhalt durch Teilhabe* leisten – mit den von Ihnen ausgebildeten Demokratieberaterinnen und -beratern. Sie beziehen klar Position gegen Rechtsextremismus und Verschwörungsideologien. Sie setzen Beispiele, die Schule machen.“

„Die Menschen, die sich auf diesem wichtigen Feld engagieren, brauchen für ihre Arbeit Planungssicherheit! Deshalb ist es aus meiner Sicht unabdingbar, dass das Demokratiefördergesetz endlich auch im Deutschen Bundestag beschlossen wird!“

Die vollständige Rede ist nachzulesen unter:

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/reden/DE/2024/faeser-zusammenhalt-durch-teilhabe.html>

## **Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung:**

„*Zusammenhalt durch Teilhabe* ist ein Programm, welches mit beiden Beinen auf dem Boden steht. Es ist ein wichtiges Programm im Portfolio der BpB und bleibt ein Programm mit Perspektive.“

„*Zusammenhalt durch Teilhabe* zeichnet aus, dass es ein milieuübergreifendes Profil besitzt – sowohl was die Menschen angeht, die sich innerhalb des Programms engagieren, als auch was die Menschen angeht, die Zielgruppe des Programms sind. *Zusammenhalt durch Teilhabe* bringt diese Menschen in einen Austausch miteinander.“

„Ein großer Dank gilt den engagierten Menschen und beteiligten Organisationen, besonders den heute einladenden Koordinierenden Trägern, welche das Programm *Zusammenhalt durch Teilhabe* in breiten Teilen der Gesellschaft umsetzen und mit Leben füllen.“

## Rüdiger Schuch, Präsident Diakonie Deutschland:

„Vereine und Verbände, die in strukturschwachen Regionen aktiv sind, haben Zugang zu unterschiedlichsten Zielgruppen, die über klassische Angebote der politischen Bildung nicht gut erreicht werden. Vielfach ist jedoch zivilgesellschaftliches Engagement gerade in diesen Gebieten gefährdet, etwa durch Überlastung, Mittelknappheit oder extremistische Einflussnahme. Insbesondere in ländlichen Regionen brauchen Engagierte Schutz, da sie hier aufgrund der geringeren Anonymität exponierter und angreifbarer sind.“

„Gerade dort, wo zivilgesellschaftliche Strukturen und Netzwerke fragil werden, wo Räume fehlen, wo Personal fehlt, wo know-how und Kompetenzen des Konfliktmanagements, der Antidiskriminierung und Sensibilisierung für Demokratiegefährdung benötigt werden, braucht es verlässliche, langfristige staatliche Unterstützung. Förderprogramme sowohl auf Landes- wie auch auf Bundesebene müssen abgesichert und gut ausgestattet werden. Förderung von ehrenamtlichem Engagement braucht nachhaltige Strukturen und hauptamtliche Begleitung.“

„Über das Förderprogramm *Zusammenhalt durch Teilhabe* wurden seit 2010 über 1200 Demokratieberater\*innen als Multiplikator\*innen in unseren Verbänden ausgebildet. Sie organisieren Begegnungstreffs, Bildungsangebote, Kino-Abende oder Diskussionsrunden, schreiten ein bei menschenverachtenden Äußerungen und beraten Kolleg\*innen und Ehrenamtliche im Umgang mit rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen, antiziganistischen oder anderen menschenfeindlichen Vorfällen.“

## Demokratie braucht Zivilgesellschaft – Zivilgesellschaft braucht Demokratie

### Kernpunkte der Koordinierenden Verbände zur Absicherung des Engagements im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“

1. Angesichts der aktuellen Prognosen für die EU-, Landtags- und Kommunalwahlen 2024 braucht es dringend die rechtliche und finanzielle **Sicherung von zivilgesellschaftlichem, demokratiestärkendem Engagement, gerade auch auf Bundesebene**. Das geplante Demokratiefördergesetz ist eine wichtige Voraussetzung und muss durch passende und bekräftigende Förderrichtlinien unterstützt werden.
2. Gerade in ländlichen und strukturschwachen Regionen gilt es, **unbürokratische, niedrigschwellige und nachhaltige Fördermöglichkeiten der Demokratiestärkung** zu etablieren. Vereine und Verbände, die in diesen Regionen aktiv sind, haben oft Zugang zu unterschiedlichen Zielgruppen, die über klassische Angebote der politischen Bildung häufig nicht so gut erreicht werden. Das **Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“** bietet hier gelungene Ansätze, **muss aber finanziell besser ausgestattet werden**, um auf die gewachsenen Herausforderungen reagieren und weitere Maßnahmen fördern zu können.
3. Die Demokratie-Berater\*innen bringen eine enorme Diversität an Lebensrealitäten und **Kontaktmöglichkeiten** zu Menschen mit. Durch ihre Kompetenzen im Bereich des Konfliktmanagements, der Antidiskriminierung und Sensibilisierung für Demokratiegefährdung bewirken sie, dass Vereine und Verbände als Orte gelebter Demokratie an Attraktivität gewinnen und sind ein wichtiger Baustein der Rechtsextremismusprävention. Dafür braucht es eine gute Begleitung durch hauptamtliche Strukturen. Die Förderrichtlinien des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ müssen so ausgestaltet sein, dass auch **marginalisierte Gruppen** erreicht werden. Dafür **braucht es verlässliche Strukturen, die eine langfristige Vernetzung** etwa mit Migrant\*innenorganisationen ermöglichen.
4. Das **hauptamtliche Fundament für demokratiestärkendes Engagement** ist unabdingbar. Sie organisieren die Rahmenbedingungen, um die Arbeit der Demokratieberater\*innen vor Ort möglich zu machen. Diese Unterstützung ist auch deshalb entscheidend, da die Sicherheit, die rechtliche Handlungssicherheit und der **persönliche Schutz von Engagierten in ländlichen Regionen** eine besondere Rolle spielen. Engagierte sind hier aufgrund der geringeren Anonymität sichtbar und vulnerabler. Nur mit der stetigen, hauptamtlichen Unterstützung kann gewährleistet werden, dass Demokratietarbeit wirken kann.
5. **Demokratiestärkung muss als Organisationsentwicklungsprozess verstanden und gefördert werden**. Eine demokratisierende Verbandsentwicklung wird nicht nur durch Coaching und veränderte Ausbildungslehrgänge erreicht, sondern auch durch Werte-, Leitbild- und Strukturveränderungsprozesse. Die innerverbandlichen Demokratisierungsprozesse können das Vertrauen in demokratische Organisationen und Institutionen stärken.